JAQUELINES ERSTER OPERNBESUCH

VON

MAURICE RENARD

ILLUSTRIERT VON RUDOLF MATOUSCHEK

Constant, keinen Lärm, einen Augenblick . . .“ Der alte Diener, der über die geöffnete Kommodenschieblade gebeugt war, richtete sich auf und wartete schweigend.

Durch die Vorhänge aus feinem lila Velour drang gedämpft der Lärm von Paris.

Man hörte die Gartentür laut ins Schloß fallen, und kurz darauf setzte sich ein Auto geräuschvoll in Bewegung.

Jean Fortel lächelte in seinen seidenen, gestickten Kissen. Er nahm die Zigarette aus dem Mund und atmete tief die Luft des geschlossenen Raumes ein, die von einem wunderbaren Duft erfüllt war.

Die englische Wanduhr schlug neun.

Jean Fortel bemerkte:

„Sie werden die ersten Takte versäumen . . .“

„Ich glaube, die Uhr geht einige Minuten vor“, antwortete der Diener. „Ich erlaube mir, den gnädigen Herrn darauf aufmerksam zu machen . . . Kann ich mit meiner Arbeit fortfahren?“

„Fahre fort, mein Alter, fahre fort . . . Uebrigens wird uns das Radio Aufschluß geben. Wir sind heute abend der Opéra-Français angeschlossen.“

Er drückte auf einen der Knöpfe des Apparates und nahm den Hörer ab.

Constant unterbrach respektvoll und geduldig seine Arbeit zum zweitenmal und blieb regungslos, während er sich in dem mit vornehmer, intimer Eleganz ausgestatteten Raume gleichgültig umsah.

Auf dem riesigen Bett, an dessen Seiten der Nachttisch und eine kleine Bibliothek angebaut waren, lagen verschiedene Romane, Haufen von Zeitschriften und Zeitungen, eine Schreibmappe, geöffnete Briefe und ein Zigarettenetui. Jean Fortel hatte den kleinen, schweren Radioapparat neben seinem Lager aufstellen lassen.

Jean Fortel war größer als die Männer

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id364572701-19290100/91 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT